



# Evangelisch-Lutherische Friedenskirche

## Herzlich Willkommen in der Friedenskirche Dresden-Löbtau!

Schon aus der Ferne wird deutlich, dass hier eine Kriegswunde, die zerstörte erste Friedenskirche, behutsam und bewusst in einen völlig neuen Sakralbau einbezogen wurde.

Das Evangelische Hilfswerk in Deutschland beauftragte den deutschen Architekten Otto Bartning nach dem Zweiten Weltkrieg mit einem Notkirchenentwurf. Auf der Grundlage seiner Erfahrungen im Montage- und Systembau und unter den Bedingungen von Materialknappheit und Fachkräftemangel gelang ihm eine architektonische Meisterleistung.

Das Leitmotiv bei seinem Serienbauprojekt war: „Diese Kirche muss in jeder Hinsicht ehrlich sein. Stein bleibt Stein, Holz bleibt Holz, Eisen bleibt Eisen.“

Seine Kirchen sollten mit einfachen Mitteln und Materialien schnell errichtbar sein. Dennoch waren es keine Provisorien, sondern vollständige Sakralbauten.

Die an den Kriegsfolgen leidenden Menschen sollten Kirchen erhalten, in denen ihre innere Not durch Stille und Sammlung gelindert werden konnte. So gestärkt sollten sie dann handlungsfähig der äußeren Not entgegentreten können.

Die Holzgezimmerte Dachkonstruktion entstand im Serien-

bau für alle Kirchen und wurde auf den Bauplätzen vormontiert angeliefert. Der steinerne Außenbau wurde im Anschluss von den Gemeinden aus den Abbruchsteinen ihrer zerstörten Kirchen und Gebäuden errichtet.

Viele Spenden, auch von amerikanischen Christen, viele ehrenamtlich geleisteten Stunden bei der Trümmerberäumung und beim Aufbau ermöglichten die Weihe dieser Kirche am 18.12.1949 durch Landesbischof Hugo Hahn.

Sie ist eine von 43 deutschlandweit errichteten Kirchen im Rahmen des Bartningschen Notkirchenprogramms, 41 davon stehen noch heute.



- 1875 Gründung des ersten Landdiakonates  
Erwerb des Grundstückes für das Pfarrhaus durch die Kreuzkirchgemeinde
- 1882 Weihe des Pfarrhauses Wernerstraße 30
- 1888 Erste Kirchenvisitation, Beschluss zur Umwandlung des Landdiakonates in ein selbständiges Kirchspiel  
Beschluss zum Bau einer Pfarrkirche
- 1889 Erwerb des Bauplatzes Wernerstraße 32 durch die Gemeinde Löbtau mit finanzieller Unterstützung durch die Kreuzkirchgemeinde
- 1889 Legung des Altarsteines
- 1890 Hebefeier
- 1891 Weihe des Geläutes
- 1891 Weihe der Friedenskirche durch Superintendent Dibelius  
Selbständigkeit der Gemeinde
- 1945 Zerstörung der Friedenskirche durch Brandbomben
- 1947 Bescheid durch das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland, dass die Gemeinde eine Bartningsche Notkirche erhält
- 1949 Abbruch der Ruine, Räumung und Erdarbeiten  
Errichtung der Holzkonstruktion  
Hebefest und Fertigstellung
- 1949 Weihe der Bartningschen Notkirche durch Landesbischof Hugo Hahn

*Ich habe mein Lebelang Kirchen gebaut in dem bewussten und unbewussten Drange, die Menschen sanft zu überreden oder hart zu bedrohen, dass sie stille darin werden und auf die innere Stimme lauschen möchten, um alsdann hinauszutreten und aus der inneren Stille heraus stark und klar zu handeln und zu lieben.  
Otto Bartning 1947*

